



Per «Speeddating» zum Lehrvertrag

Flughafen Zürich Für Lehrstellensuchende war es ein herausforderndes 2020.

Der Lehrstellenmarkt am Flughafen Zürich tritt mit neuem Konzept auf: Bewerbungsunterlagen spielen die zweite Geige.



So dicht gedrängt wie an den vergangenen Lehrstellenmärkten am Flughafen Zürich wird es 2021 nicht aussehen: Der Lehrstellenmarkt findet vor allem online statt. Archivfoto: Balz Murer

Sharon Saameli

Covid-19 hat einen Strich durch die Rechnung zahlloser Menschen gemacht – auch Jugendlicher. Wer ab Sommer eine Anschlusslösung sucht, musste in den letzten Monaten besondere Flexibilität beweisen: Vorstellungsgespräche fanden über Video im Internet statt, der Austausch mit Mitschülerinnen und der Lehrperson war erschwert, und Schnupperlehren konnten oftmals gar nicht stattfinden. Nicht ohne Grund ist das Wort «lost» (englisch für «verloren») zum deutschen Jugendwort 2020 gekürt worden.

Unsicherheit, Orientierungs-

losigkeit und nicht zuletzt Ohnmacht prägen den Alltag der Schülerinnen und Schüler – für die Lehrstellensuche ist aber gerade Gewissheit gefragt. «Berufseinblicke waren während des Lockdown häufig nur eingeschränkt möglich», sagt Silke Zemp, Leiterin des Berufsinformationszentrums (BIZ) Kloten.

Noch sind viele Lehrstellen offen

Stand gestern sind auf der Plattform Berufsberatung.ch noch 4757 Stellen im Kanton Zürich ausgeschrieben – das sind leicht mehr als in Vorjahren (4631 im Januar 2020, 4722 im Januar

2019). Das muss nicht heissen, dass dieses Jahr bisher weniger Jugendliche eine Lehrstelle gefunden haben – dies wird erst ab Februar erhoben. Viel mehr sagen obige Zahlen über die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe aus. Silke Zemp: «Dass diese Bereitschaft der Lehrbetriebe weiterhin anhält, ist erfreulich. So wird den Jugendlichen – besonders in schwierigen Zeiten – dieser erste «Schritt in die Erwachsenenwelt» ermöglicht.»

Dies bestätigt auch Lehrstellen-Puls, eine Kooperation der ETH Zürich mit der Lehrstellenplattform Yousty.ch, welche die



Auswirkungen der Pandemie auf die berufliche Grundbildung in der Schweiz untersucht. In einer Pressemitteilung vom Donnerstag hält das Forschungsteam fest, dass die hohen Corona-Fallzahlen relativ geringe Auswirkungen auf das Lehrstellenangebot für 2021 hätten. In einer im November publizierten Erhebung gaben 62 Prozent der befragten Betriebe an, gleich viele Lehrstellen anbieten zu können wie im Vorjahr – und 12 Prozent gar mehr als im Vorjahr.

Mit einem Kurzvideo zur Traumlehrstelle

Auch das Berufsinformationszentrum (BIZ) Kloten – in Zeiten vor der Pandemie eine zentrale Anlaufstelle für Lehrstellensuchende – musste umstellen: Jugendliche zu Hause erreichen anstatt in den Infotheken. Beratungen per Telefon, Videotelefon oder Online-Chat durchführen. «Die BIZ konnten ihren Betrieb aufrechterhalten», sagt Zemp. «Zeitgleich haben wir die Schulhausarbeit in den Oberstufenschulhäusern verstärkt und neue Online-Veranstaltungsformate durchgeführt. Das fand bei Eltern und Schülerinnen und

Schülern und Schulen gleichermaßen Akzeptanz.»

Überhaupt hat sich das World Wide Web als wertvolles Medium herausgestellt: Ausbildungsbetriebe und Verbände haben eine Online-Berufsmesse auf die Beine gestellt. Und ab Februar ruft das BIZ Kloten den «Lernenden-Talk» ins Leben, bei dem Lehrlinge von ihren Berufen erzählen und den Jugendlichen einen Einblick auf Augenhöhe bieten.

Eines der wichtigsten Instrumente von Lehrbetrieben und BIZ in der Region ist auch der Lehrstellenmarkt, der am Mittwoch, 10. Februar, am Flughafen Zürich in die fünfte Runde geht. Der Anlass am Flughafen Zürich will Schulabgängerinnen und -abgänger mit Lehrbetrieben besser vernetzen. Stand Mitte Januar bieten 13 Betriebe – darunter der Flughafen als grösster Arbeitgeber der Region, aber auch kleinere regionale Unternehmen aus dem Bau- oder Betreuungsbereich – insgesamt zwei Dutzend verschiedene Ausbildungen an.

Die Veranstaltung hat sich den Massnahmen gegen die Pandemie angepasst und findet übers Internet statt. Neu ist aber vor al-

lem: Im Vordergrund stehen zunächst die Jugendlichen selbst. Bewerberinnen und Bewerber sind dazu eingeladen, sich in einem Kurzvideo oder per E-Mail, in dem sie sich selbst und ihre Motivation vorstellen, bei den Firmen zu melden. «Die Ausbildungsbetriebe entscheiden im Anschluss, welche Bewerberin oder welchen Bewerber sie zu einem 15-minütigen Gespräch einladen», sagt Silke Zemp vom BIZ Kloten. «Das heisst: Zu diesem Zeitpunkt ist das Zeugnis nebensächlich.»

Funkt es bei dieser Form des Speeddatings, können die Betriebe zu einem ausführlichen Gespräch oder einem Schnupperpraktikum einladen. Das BIZ Kloten und das BIZ Oerlikon haben dieses neue Format zusammen mit den Ausbildungsbetrieben sowie mit dem Berufsbildungsforum Zürcher Unterland-Flughafen erarbeitet. «Die Betriebe haben den Vorteil, dass sie die Jugendlichen schon vor dem Gespräch unkompliziert kennen lernen, rasch eine angenehme Gesprächsatmosphäre schaffen können und somit der Mensch im Vordergrund steht – und nicht das Bewerbungsdossier», sagt Zemp.

Welche Lehrstellen am beliebtesten sind

Im Austrittsjahr 2020 haben im Kanton Zürich gemäss Bildungsstatistik insgesamt 7856 Jugendliche einen Beruf gewählt.

Das waren ihre Top 10:

1. Kaufmann/-frau EFZ Erweiterte Grundbildung (16,9 Prozent aller gewählten Berufe)
2. Fachmann/-frau Gesundheit EFZ (6,9 Prozent)
3. Fachmann/-frau Betreuung EFZ (6,5 Prozent)
4. Detailhandelsfachmann/-frau EFZ (5,5 Prozent)
5. Informatiker/in EFZ (4,1 Prozent)
6. Kaufmann/-frau EFZ Basis-Grundbildung (4 Prozent)
7. Elektroinstallateur/in EFZ (3,7 Prozent)
8. Zeichner/in EFZ (2,6 Prozent)
9. Polymechaniker/in EFZ (2,5 Prozent)
10. Medizinische/r Praxisassistent/in EFZ (2,4 Prozent)